



Fiona Munro & Ruth Symons

## Die Entstehung des Lebens ★★★★ Evolution: Eintritt frei!

a.d. Englischen von Ute Löwenberg  
ill. von Katie Scott

Prestel 2019 · 80 S. · 16.00 · ab 10 · 978-3-7913-7308-9

Wir Menschen glauben unsere Welt und ihre Bewohner gut zu kennen. Schließlich halten wir uns oft für die „Krone der Schöpfung“. Daran hat auch der wissenschaftliche Zweifel an einem

göttlichen „Design“ der Natur nichts geändert. In Wirklichkeit wissen wir recht wenig über die Welt, die uns umgibt. Man schätzt, dass uns nur etwa 10% aller Lebewesen überhaupt bekannt sind, die meisten davon treten auf und sterben aus, bevor wir sie entdeckt haben. Jährlich werden über 100 neue Tier- und Pflanzenarten neu entdeckt, etwa die gleiche Zahl stirbt auch aus. Alles also im Lot? Keineswegs, denn die Bedeutung unserer Mitbewohner für das Ökosystem unseres Planeten kennen wir nur andeutungsweise. Es schadet also sicher nicht, etwas mehr zu wissen.

Das vorliegende Buch will und kann dazu beitragen. Es beschäftigt sich mit dem, was wir seit Darwin und Russell, also etwa seit 150 Jahren, als „Evolution“ des Lebens bezeichnen, die Entwicklung der ersten Lebensformen in den Ozeanen, ihre Weiterentwicklung und Ausbreitung über die gesamte Erde und die zunehmende Spezialisierung und Anpassung, die bis zum Menschen (und vielleicht darüber hinaus) führte und führt. Es beginnt schon mit einem Paukenschlag, wenn wir erfahren, dass unser Planet 4,5 Mrd. Jahre alt ist, aber 90 % der Zeit seither vergingen, bis das Leben Pflanzen und Tiere entwickelte. Und wir selbst, d.h. die Menschheit, erlebte sogar nur 0,0004 % der Erdgeschichte mit.

Wie in einem klassischen Museum, das seine Exponate in verschiedenen Sälen ausstellt, denen Zeitalter der Entwicklung zugeordnet sind, machen wir uns mit den Autoren auf den Weg durch die Entwicklungsstufen des Lebens. Wir lesen die erdgeschichtlichen Bezeichnungen, erfahren, in welchen zeitlichen Abschnitten sich Entscheidendes tat. Vor allem aber sehen wir Darstellungen und Kurzbeschreibungen der Lebensformen, die für die jeweiligen Zeiten typisch waren. Das geht zu Beginn recht langsam, bis sich aus Geißeltierchen und Blaualgen das entwickelte, was wir „im Alltag“ als pflanzliches oder tierisches Leben ansehen, vergingen immerhin etwa 4 Mrd. Jahre. Doch dann explodierte die Entwicklung förmlich: Mollusken, Würmer und Schwämme bevölkerten die Meere, die ersten Knorpelfische entstanden und das Leben eroberte sich auch das Land.



Nochmals 200 Mio. Jahre mussten vergehen, bis die Saurier auftauchten, und erst vor ca. 60 Mio. Jahren finden wir Pflanzen und Tiere, die der uns bekannten Flora und Fauna zumindest ähneln. Spätestens seit Filmen wie „Ice Age“ und „Jurassic Park“ haben Mammuts, Säbelzahn tiger und Dinosaurier in den Kinderzimmern ja Hochkonjunktur. Beim Lesen und Anschauen werden Kinder und Jugendliche neben der Information auch detektivischen Spürsinn beweisen können, um die heutigen Verwandten zu erkennen. Gezeigt werden uns diese im Buch nicht mehr, dieses endet mit dem Auftreten der primitiven Menschen und Neandertaler, was auch schon (oder erst) vor 30.000 Jahren zu echten Vorfahren unserer Art führte.

Sie macht also neben der Wissensvermehrung auch richtig Spaß, diese Reise durch die Entwicklungsgeschichte des Lebens. Und die knappen, aber aussagefähigen Texte ebenso wie die realistisch gemalten Tier- und Pflanzendarstellungen vermitteln ein anschauliches Bild einer Zeit, die kein Mensch miterlebt hat, über deren Erscheinungsformen die Wissenschaft auch erst in den letzten Jahrzehnten anhand von Fossilien und Abdrücken ein so plastisches Bild gewinnen konnte. Und obwohl die Optik dieses Buches durchaus Anklänge an museale Präsentationen hat, sprechen Inhalt und Form wohl alle an, die auch nur ein Mindestinteresse am Thema mitbringen. Ein gelungenes Buch, gut konzipiert und umgesetzt.